









# **Pfarrplan und kein Ende –**

***Wie können wir konstruktiv  
mit Veränderungen in Gemeinde und Pfarramt  
umgehen?***

***Ein Beitrag zur Diskussion***



## A. Bestandsaufnahme: Der Kirchenbezirk Weinsberg im Jahr 2011

-  30.325 Gemeindeglieder
-  23 Kirchengemeinden
-  24 Pfarrstellen, davon 3 reduziert
-  12 Pfarrstellen haben weniger als 1.500 Gemeindeglieder zu versorgen
-  Distriktsarbeit erfolgt in fünf Distrikten
-  Distriktsarbeit ist bislang stark auf den Pfarrdienst ausgerichtet

## B. Entwicklung der letzten Jahre – Landeskirche (1)

- ✚ 1980iger Jahre: Landeskirche stellt deutlich mehr Pfarrer ein als der Bedarf es erfordert hätte
- ✚ Seit 1993: Deutlicher Rückgang der Kirchensteuereinnahmen durch staatliche Steuerreformen und Austritte;  
Sparmaßnahmen der Landeskirche zur Anpassung an die sinkende Finanzkraft (*„Kaufkraftverlust“*)
- ✚ Erste Aufnahmebegrenzungen im Vorbereitungsdienst (Vikariat)
- ✚ Seit 1994: „Projektphase“ innerhalb der Landeskirche  
(*Notwendiger Wandel, Wirtschaftl. Handeln, Personalentwicklung etc. p.p.*)

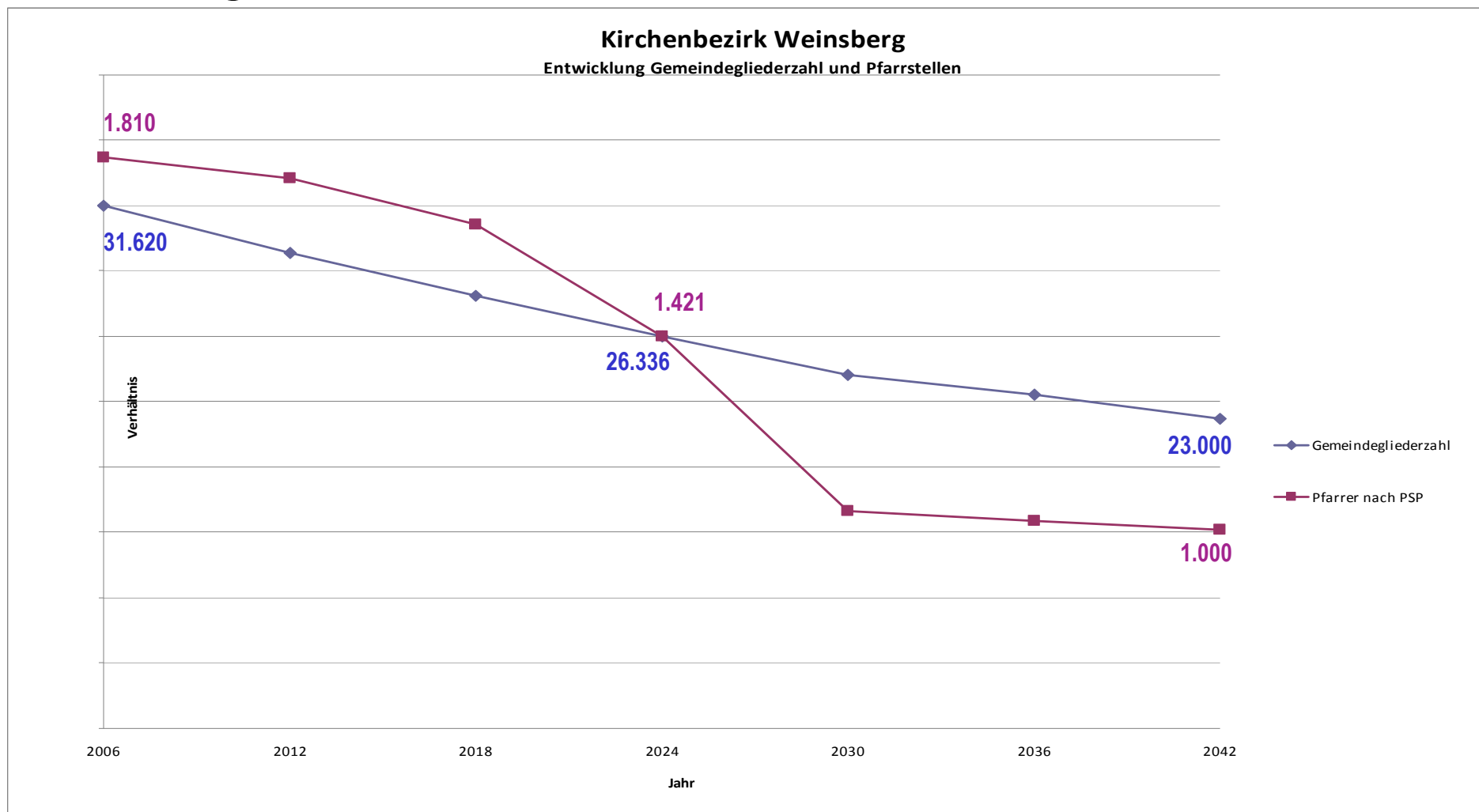
## B. Entwicklung der letzten Jahre – Landeskirche (2)

- ✚ Größtes Ausgabenbudget des landeskirchlichen Haushalts ist der Pfarrdienst (ca. 50 %)
- ✚ 1993 „Rümelin-Papier“: Vermehrte Ausweisung von Teilzeit-Pfarrstellen
- ✚ Parallel dazu: Aufbau der „Personalstrukturplanung“ (PSP)
- ✚ Seit 1997: groß angelegtes Beteiligungsprojekt „Pfarrplan“ zum geordneten Rückbau der Pfarrstellen
- ✚ Umsetzung Pfarrplan I: 2006

## B. Entwicklung der letzten Jahre – Landeskirche (3)





- ✚ Sommersynode 2010: Bischof July kündigt an, dass die Zahl der rechnerisch Vollbeschäftigten im Pfarrdienst bis zum Jahr 2030 von 1.800 auf 1.040 zurückgehen wird
- ✚ Herbstsynode 2010: Weitreichende Sparbeschlüsse der Landessynode zur Haushalts-Konsolidierung:
  - ▣ Bis 2019 sollen strukturell 10 Mio. Euro eingespart werden
  - ▣ Davon soll der Pfarrdienst 3 Mio. Euro erbringen
  - ▣ Hierzu wird u.a. eine zeitlich befristete und auf 100 Vollzeit-Stellen begrenzte Möglichkeit zum vorzeitigen Ruhestand beschlossen.

## C. Prognose für die kommenden Jahre



## D. Aktuelle Veränderungen im Kirchenbezirk Weinsberg

### Pfarrplan 2011: minus 1,5 Pfarrstellen


-  Schwabbach 100 % → 75 %
-  Weiler-Eichelberg 100 % → 75 %
-  Maienfels 100 % → 50 %
-  Unterheimbach 100 % → 50 %


Die Pfarrstelle Maienfels wird mit dem benachbarten Neuhütten kooperieren.

Die Pfarrstelle Unterheimbach bekommt einen 50-%-Dienstauftrag für Strukturaufgaben aus dem Deputat des PDA (=Pfarrer zur Dienstaushilfe beim Dekan).

## E. Inhaltliche Impulse der letzten Jahre





### 2009: Frühjahrssynode zum Thema „Gottesdienst“

 *Empfehlung an die Gemeinden:  
mehr gemeindeübergreifende Gottesdienste; mehr Beteiligung der  
Gemeindeglieder im Gottesdienst; Zweit-Gottesdienste besser koordinieren;  
Idee: der Kirchenbezirk entwickelt Vorschläge für Gottesdienste, die ohne  
Hauptamtliche gefeiert werden können („Gemeinde-Agende“)*


 Der Distrikt Bretzfeld trifft sich auf Ebene der KGRs, um über die Empfehlungen der Frühjahrssynode zu beraten. Dabei wird klar, dass der Distrikt auch das Thema „Pfarrstellen-Entwicklung“ in den Blick nehmen sollte.

## E. Inhaltliche Impulse der letzten Jahre (2)

### 2010: Frühjahrssynode „Kirche in ländlichen Räumen“

-  Die EKD-Studie empfiehlt, bei der Weiterentwicklung kirchlicher Arbeit auf die „verheißungsorientierten Möglichkeiten“ zu achten:
  -  Kirchengebäude als „Schlüsselräume der Zukunft“
  -  Gottesdienste und Kasualien  
*(Taufe und Tauferinnerung als Möglichkeit des Gemeindeaufbaus)*
  -  Überschaubare Sozialräume und ortskirchliche Strukturen mit der Chance zur Beheimatung, dem Zusammenwirken von Ehren- und Hauptamtlichen und den Möglichkeiten zur Vernetzung im Bezirk.

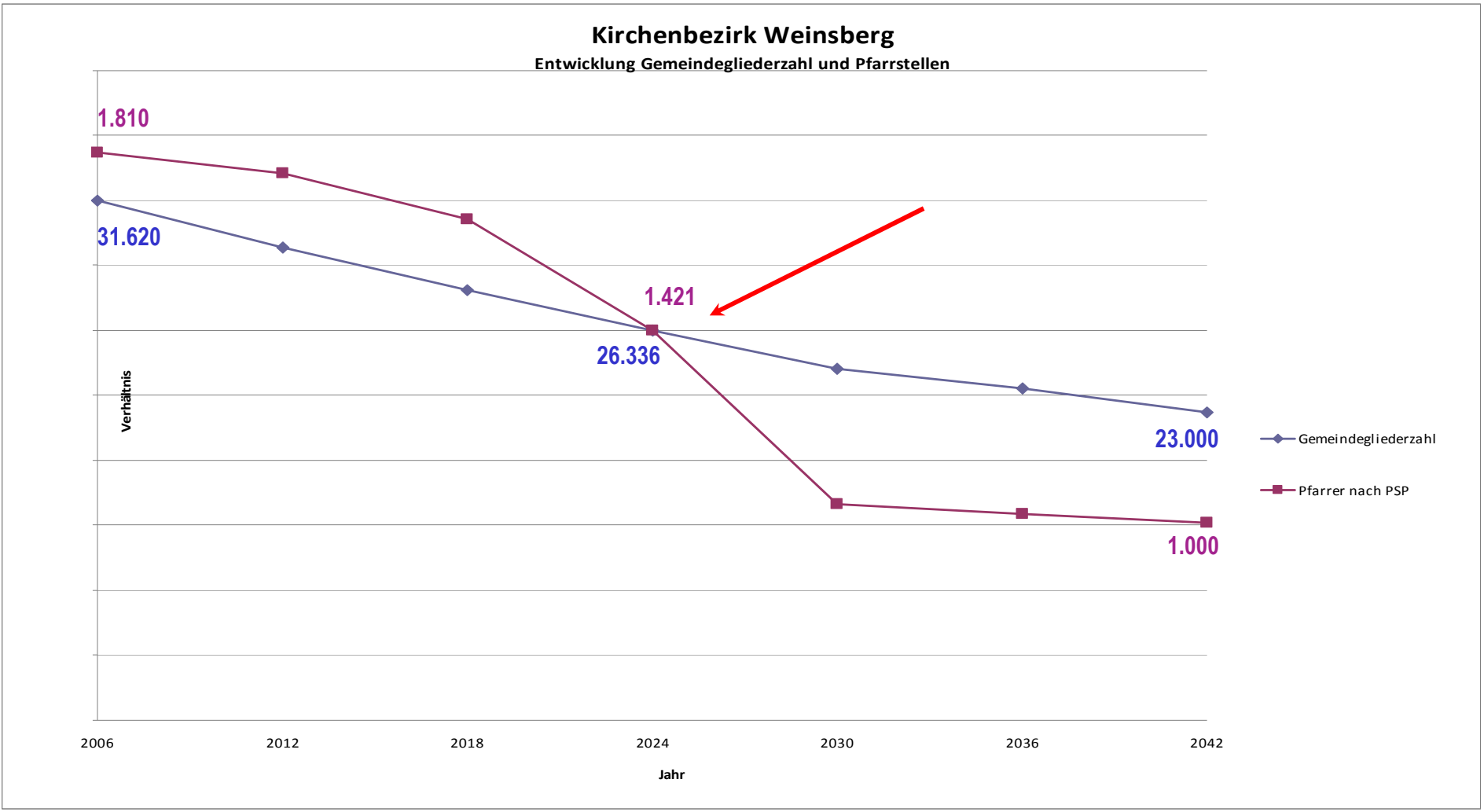
## „Kirche in ländlichen Räumen“ (2)

-  Die EKD-Studie benennt fünf untereinander kombinierbare Strategien für qualitatives und quantitatives Wachstum:
  1. **Grundvollzüge** kirchlichen Lebens gewährleisten (Kirchengebäude, Gottesdienste, Ehrenamtliche vor Ort)
  2. Zusätzliche **Schwerpunkte** bilden (z.B. diakonische Aktivitäten)
  3. Auf den Lebensraum bezogene **Netzwerke** knüpfen (z.B. Jugendarbeit, Verwaltung, Erwachsenenbildung)
  4. **Wachstum** ausgewählter Einrichtungen oder Orte fördern
  5. **Kooperationen** von Stadt- und Umlandgemeinden eingehen



## F. Wo wollen wir hin?

- ✚ Wir wollen den vorhandenen Reichtum sinnvoll einsetzen, anstatt den (künftigen) Mangel zu verwalten.
- ✚ Wir wollen eine Perspektive entwickeln, wie Pfarrdienst und Gemeindeleben in der Zukunft gestaltet werden können.
- ✚ Dabei orientieren wir uns an den Prognosen für das Jahr 2024.
- ✚ Aus dieser Perspektive heraus wollen wir überlegen, wie Pfarrdienst und Gemeindeleben heute umgestaltet werden müssen, um den Anforderungen der Zukunft standhalten zu können.



## G. Wie wollen wir gemeinsam unterwegs sein ?

- ✚ Wir wollen möglichst alle Verantwortlichen zeitnah in unsere Überlegungen und Planungen einbeziehen.
- ✚ Dabei wollen wir uns von den „verheißungsorientierten Möglichkeiten“ kirchlicher Arbeit leiten lassen.
- ✚ Wir wollen die unterschiedlichen Ebenen kirchlicher Arbeit im Blick halten:
  - ▣ Gemeinden, Nachbarschaft, Distrikte und ihre Einteilung
  - ▣ Bezirke und ihre Grenzen, Region, Landkreis...
  - ▣ Initiativen, Landeskirchliche Dienste, Diakonische Einrichtungen...
  - ▣ bis hin zur weltweiten Kirche.

## H. Welche Fragen müssen wir gemeinsam klären?

- ✚ Worin soll der „pfarramtliche Grunddienst“ bestehen?
- ✚ Wie lässt er sich (gemeindeübergreifend) realisieren?
- ✚ Welche Ressourcen werden dadurch frei – bis 2018? – Bis 2024?
- ✚ Für welche Ziele wollen wir diese Ressourcen einsetzen?
- ✚ Welche Pfarrstellenanteile werden ab 2018 / ab 2024 wegfallen?

***All das bleibt ein schmerzlicher Prozess! – Aber:  
„Einer trage des anderen Last“ (Gal. 6,2).***

## I. Ausblick

- ✚ Mit der Umstrukturierung der Pfarrstelle Unterheimbach wurden bereits einige Ziele in den Blick genommen, die wir mit Hilfe frei werdender Ressourcen anstreben wollen:
  - ▣ Entwickeln neuer Trägerstrukturen für die kirchlichen Kindergärten
  - ▣ Weiterbearbeitung der im Kirchenbezirk initiierten „Gemeindeagende“ für Gottesdienste ohne Hauptamtliche
  - ▣ Beratung der Kirchengemeinden im Blick auf Glaubenskurse
  
- ✚ Weitere gemeinsame Ziele auf Ebene der Nachbarschaften, Distrikte, Regionen und im Bezirk könnten sein: Jugendarbeit, Kirchenmusik, diakonische Projekte (z.B. Selbsthilfegruppen), Zweit-Gottesdienste...